

Lektionen 19 & 20:

Die Gabe des Glaubens /

Die Gabe der Dämonenaustreibung

1. Die Gabe des Glaubens

1.1. Zwei grundsätzliche Feststellungen

- Ohne Glauben geht es nicht

Als Christen brauchen wir alle Glauben.

Glaube ist nicht etwas, das nur bestimmten Personen mit einer bestimmten Gabe vorbehalten ist!

Hebr 11,6

Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.

Der Glaube ist unser Sinn, mit dem wir in Kontakt zu Gott treten

Glaube steht am Anfang unseres Glaubenslebens – ohne ihn geht es gar nicht, als Christ zu leben

Innerhalb des Glaubenslebens gibt es aber unterschiedlich starke Ausprägungen des Glaubensvermögens.

Diese Feststellung ist grundlegend wichtig, wenn wir über die Gabe des Glaubens miteinander sprechen.

- Was bedeutet eigentlich Glaube?

Leider haben es unsere deutschen Begriffe „Glaube“ und „glauben“ an sich, dass wir damit oft etwas Unsicheres verbinden.

Ich glaube, der Zug fährt um halb neun...

Damit drücken wir eigentlich eine gewisse Unsicherheit aus.

Anstelle von „Ich weiss, der Zug fährt genau um halb neun“ drücken wir mit „Ich glaube ...“ ein Stück Unsicherheit aus. Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube...

Und das ist eben nicht das, was die Bibel mit Glaube meint!

Aber fatalerweise übertragen wir dieses Verständnis auf das Glaubensleben!

„Ich glaube an Gott...“ könnte dann so viel heißen wie „Ich halte es für möglich, dass es so etwas wie Gott gibt“ – „Ich denke, da ist eine höhere Macht dahinter...“

Wer nur an Gott glaubt in diesem Sinne, der glaubt noch nicht an Gott!

Das neutestamentliche Wort für Glaube ist *pistis* bzw. für glauben *pisteuo*.

Wir bringen dieses Wort besser mit dem deutschen „Vertrauen“ in Verbindung.

Wenn ich glaube, dann verlasse ich mich auf etwas, auf jemanden, ich vertraue ihm

So gesehen ist Glaube natürlich objektgebunden, d.h. mein Vertrauen richtet sich auf eine bestimmte Person, in unserem Fall auf Gott.

Und er dehnt sich aus auf das, was uns dieser Gott hinterlassen hat, nämlich sein Wort.

Natürlich setzt dies auch den Glauben an die Richtigkeit – das „Für-wahr-halten“ voraus!

Eine biblische Definition des Glaubens finden wir auch im Hebräerbrief:

Hebr 11,1

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.
(Luther)

Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht. (Rev. Elberfelder)

Ich möchte es so formulieren: Glaube hat immer mit etwas Unsichtbarem zu tun – aber ich habe eine so tiefe Überzeugung und Gewissheit in mir, dass dieses Unsichtbare Wirklichkeit und absolut vertrauenswürdig ist, dass es zu einer festeren Tatsache werden kann, als die sichtbare, scheinbare Realität!

1.2. Was ist jetzt die Gabe des Glaubens?

Nach Reimer: „Die Gabe des Glaubens ist eine besondere Fähigkeit, die Gott einigen Gliedern am Leibe Christi gibt, Gott in einer aussergewöhnlichen Art und Weise zu vertrauen und somit selbst zum zuverlässigen Beweis seiner Vertrauenswürdigkeit zu werden“.

Darin stecken zwei wichtige Aussagen:

- **Die Art und Weise des Glaubens ist aussergewöhnlich**

Der „gewöhnliche“ Glaube ist demnach das, was jeder Christ hat.

Der „aussergewöhnliche“ Glaube geht noch darüber hinaus, indem er sich als besonders standfest erweist, als Glaube in schier unmöglichen, ausweglosen, unglaublichen Situationen.

Um das zu veranschaulichen nehmen wir am besten biblische Beispiele:

Mt 8,5-13

Der Hauptmann von Kapernaum

5 Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn

6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen.

7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

8 Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9 Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

10 Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!

11 Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen;

12 aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

Dieser Hauptmann vertraut Jesus völlig!

Natürlich sind uns auch immer wieder die grossen biblischen Glaubensväter und –mütter ein Beispiel ausserordentlichen Glaubens:

Noah, der auf Gottes Weisung vertraute und sich die Mühe machte, eine riesige Arche zu bauen.

Abraham, der an Gottes Verheissung festhielt, obwohl alle äusseren Zeichen dagegen sprachen.

Ein Jakob, der Jahr um Jahr sein Vertrauen in Gott nicht aufgab, obwohl sein Leben auch in krummen Bahnen verlief.

Eine Rahab, die erkannte, dass Gott mit dem Volk Israel Grosses vorhatte

...

Der eine oder andere von uns wird das auch von seinem Lebensweg sagen können.

Stelle gekündigt, ohne eine neue zu haben – kurz nachdem Kündigungsfrist abgelaufen war, hatte ich die neue Stelle

Es braucht eben auch die unmöglichen Situationen, damit sich unser Glaube als aussergewöhnlich erweisen kann!

Deshalb sollten wir eigentlich froh sein um diese Situationen!

- **Zuverlässiger Beweis der Vertrauenswürdigkeit Gottes**

Was hier etwas kompliziert formuliert ist, meint eigentlich: Jemand mit der Gabe des Glaubens kann andere in ihrem Glauben stärken!

Darin sehe ich auch die Hauptaufgabe dieser Gabe.

Mein Vorbild des gelebten Vertrauens soll andere ermutigen, ebenso zu vertrauen!

Der Glaube einer einzigen Person kann eine ganze Gemeinde dazu bewegen, vertrauensvoll Schritte zu wagen.

Von daher müssen wir gar nicht mehr danach fragen, ob diese Gabe in der Gemeinde gebraucht wird oder nicht.

Für mich sind solche Menschen immer wieder der beste Beweis dafür, dass der christliche Glaube und der Gott, der dahinter steht, absolut wahr und zuverlässig ist!

2. Die Gabe der Dämonenaustreibung

Diese Gabe gehört in unserer Zeit wohl zu den umstrittensten Gaben, die Gott der christlichen Gemeinde mit auf den Weg gegeben hat.

Wo z.B. die Gabe der Lehre oder der Barmherzigkeit sehr wohlwollend aufgenommen werden – und auch von der Welt geduldet werden, da hat die Gabe der Dämonenaustreibung schon einen schwereren Stand!

Weshalb?

Es steckt eine ganz bestimmte Weltanschauung dahinter, die mit unserer technisierten, aufgeklärten und humanistischen Welt von heute kaum mehr vereinbar ist.

Ich bin einem Pfarrer begegnet, der hat früher Einsätze mit Jugend mit einer Mission gemacht. Einem Freund von mir hat er erzählt, als sie dann mit der Austreibung von Dämonen begonnen hätten, da sei es ihm zu viel geworden – er ist dann aus dieser Bewegung ausgestiegen und ist heute nach meiner Einschätzung ein ziemlich liberaler Pfarrer geworden!

Für mich ergeben sich in Bezug auf die Ausübung der Dämonenaustreibung zwei Schwierigkeiten bzw. Stolpersteine:

2.1. Dämonen und ihre Existenz verneinen

Die erste Gefahr ist die, dass wir die ganze Lehre über Dämonen und deren Existenz als altertümlichen Geisterglauben abqualifizieren und nur noch nach sog. aufgeklärtem Muster denken.

Es gibt ein Weltbild, in dem haben Dämonen einfach keinen Platz mehr.

Alles versuchen wir dann z.B. mit der Bosheit menschlichen Wesens zu begründen, wir haben medizinische, psychologische Erklärungen, kurz: unsere Erklärungen entstammen dem humanistischen Denken, in dem letztlich dem Menschen übergeordnete Mächte keinen Platz mehr haben.

Wir müssen dann nur aufpassen, dass Gott selbst noch Platz hat in unserem Denken.

Was sagt uns aber die Bibel?

Selbst das NT spricht ganz klar und natürlich von der Existenz von Dämonen:

Mt 10,1

Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, daß sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.

Mt 8, 28 ff. (Jesus selbst treibt böse Geister aus)

Mk 16,17

Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,

Apg 16,16-18

(Die Magd mit dem Wahrsagegeist)

16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, da begegnete uns eine Magd, die hatte einen Wahrsagegeist und brachte ihren Herren viel Gewinn ein mit ihrem Wahrsagen.

17 Die folgte Paulus und uns überall hin und schrie: Diese Menschen sind Knechte des allerhöchsten Gottes, die euch den Weg des Heils verkündigen.

18 Das tat sie viele Tage lang. Paulus war darüber so aufgebracht, daß er sich umwandte und zu dem Geist sprach: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfährst. Und er fuhr aus zu derselben Stunde.

Für Jesus und die Apostel war es ganz klar: Es gibt andere, unguete Mächte, die ihre Hand im Spiel haben und bestimmte Menschen lenken – diesen Mächten haben wir als von Gott

bestimmte Menschen die Stirn zu bieten und sie in ihre Schranken zu verweisen.

2.2. Übertriebene Dämonisierung

Die zweite Gefahr besteht genau im Gegenteil, nämlich in der übersteigerten Dämonisierung bestimmter Ereignisse.

Es ist heute schwierig geworden, die genauen Grenzen zu ziehen – und manchmal sind diese Grenzen auch gar nicht so klar und sie sind fließend.

Es gibt bestimmte Krankheitsbilder, die man vielleicht früher zu schnell dem Wirken von Dämonen zugeschrieben hat, die heute eindeutig als Krankheiten klassifiziert werden können.

Epilepsie: Die Auswirkungen sind ähnlich wie bei Menschen, die von Dämonen beherrscht sind (dort wo sich diese Dämonen auch zeigen!), aber es ist klar, dass hier gewisse Abläufe im Gehirn für das aussergewöhnliche Verhalten verantwortlich sind.

Psychische Krankheiten – wir sind heute Gott sei Dank so weit, dass wir nicht nur um körperliche Krankheiten wissen sondern auch wissen, dass auch die Psyche (Seele) eines Menschen krank werden kann. Der Mensch ist ein Ganzer und kann nicht einfach in Körper und Geist getrennt werden.

Menschen können hier arg missverstanden und letztlich auch misshandelt werden, wenn wir ihnen einfach den Stempel der Dämonisierung aufdrücken und sie damit nicht ernst nehmen.

Natürlich gibt es auch im Bereich der psychischen Krankheiten Fälle mit dämonischer Beeinflussung – sie fallen unter das, von dem ich gesagt habe, die Grenzen seien manchmal fließend und nicht so leicht erkennbar.

Ich denke aber, dass wir unser Augenmerk weniger auf solche Krankheitsbilder richten müssen – hier dürfen wir m.E. getrost ein Stück weit unseren Ärzten und Psychiatern vertrauen, nebst dem Beistand, den auch wir als Gemeinde zu leisten haben!

Wir müssen uns vielmehr die Frage stellen: **Wo sind Menschen heute in ihrem Handeln und Verhalten unter dämonischem Einfluss? Vielleicht kommt dieser Einfluss weniger offensichtlich daher, als wir wahrhaben möchten!**

So wie Jesus seinen Jüngern seinen Geist gibt und seinen Stempel aufdrückt, so hinterlässt auch Satan bei seinen Nachfolgern seine Spuren.

Wo jemand Satans Ideen nachfolgt und verherrlicht, wird auch eine schrittweise Inbesitznahme von Dämonen stattfinden.

- Das gilt in erster Linie bei allem Okkulten (damit ist ja das Heimliche, Versteckte, Unerklärliche und Übersinnliche gemeint), also bei allen Handlungen, deren Wirkung nicht rational erklärbar ist und die nicht eindeutig auf Gottes Wirken zurückzuführen ist. Ganzer esoterischer Bereich.
- Wenn jemand satanischen Ideologien folgt (Ideologien, die nachweislich das Leben von Menschen bedrohen und zerstören, also z.B. Nationalsozialismus)
- Gewaltverherrlichung (hier schleicht sich Satan über die Computer in den Kinderzimmern in unsere Familien hinein; ihr müsst nur einmal die Gestalten anschauen, die in gewissen Filmen oder Spielen vorkommen, da hat Satan ganz ungeniert sich ein Bildnis gemacht)
- Missbrauchte Sexualität (wo Menschen v.a. als Täter in sexueller Versklavung leben)
- Gelübde, Schwüre, Flüche

Es gibt Besessenheit, ganz unzweifelhaft, und hier wäre es völlig verfehlt, mit psychologischen Mitteln dahinter gehen zu wollen!

Es gibt immer wieder Fälle, wo sich Dämonen ganz klar in Menschen manifestieren – hier spricht man dann von Besessenheit. In der Regel geschieht das dort, wo Menschen nicht mehr sich selber sind, sondern eine andere Person aus ihnen und durch sie wirkt.

Oft wird das in der Begegnung mit dem Licht klar. Deshalb ist unsere erste Aufgabe, als Christen ganz klar und entschieden zu sein und von der Wahrheit zu zeugen.

Wo Satan der Wahrheit begegnet, da kommt es zur Konfrontation und es gibt dann auch die Chance, dass hier Bereinigung stattfindet.

2.3. Grundlage

Adam hat seine Herrschaft abgetreten, deshalb stellt Satan Forderungen

In Christus ist diese Herrschaft wieder zurückgewonnen und wird uns von ihm verliehen (s. obige Bibelstellen)

2.4. Die Notwendigkeit dieser Gabe

Wir brauchen diese Fähigkeit der Unterscheidung – und die Gabe der Dämonenaustreibung muss deshalb zwingend auch mit der Gabe der Geisterunterscheidung gekoppelt sein.

2.5. Fragen, Prüfsteine

Hauptfrage: Wo ist jemand autorisiert?

Voraussetzungen

- Eingebunden in die Gemeinde (keine freischaffenden Austreiber), wie bei allen Gaben, Prüfung gewährleistet
- Autorität im eigenen Leben (bin ich selbst gebunden oder bin ich frei?)
- Innerer Auftrag, der Betreffende muss dazu bereit sein!
- Offenbar gibt es auch in der Geisterwelt bestimmte Gesetze, die befolgt werden müssen. Das hängt mit Verantwortlichkeiten zusammen. Regeln (z.T. nach Kraft):
 - Ehemänner – Ehefrauen/bzw. Familien (Eph 5, 23)
 - gläubige Frau – ungläubiger Mann, Kinder (1 Kor 7,14)
 - Eltern – Kinder (Kol 3,20)
 - Pastoren, Leiter – Menschen in der Gemeinde (Eph 4,11-12; liegt schon in der Natur der Sache!)
 - Ältere – Jüngere

Es wird damit nichts ausgesagt über den Wert eines Menschen oder den Wert seines Christseins – es hängt vielmehr auch mit Verantwortungen zusammen.

Diese Beziehungen gilt es zu beachten:

Ich würde deshalb bei einer Frau keine Austreibung vornehmen, ohne ihren Ehemann mit einzubeziehen.

Ich würde es auch nicht dulden, wenn einfach jemand in der Gemeinde Austreibungen vornimmt, ohne die Gemeindeleitung mit einzubeziehen.

Dämonenaustreibung ist kein Spass und kein Freizeitvergnügen – hier geht es um den Kampf zwischen Licht und Finsternis

Es ist fatal, wenn die falschen, nicht autorisierten Personen diesen Dienst vornehmen wollen:

Apg 19, 13-16

Wenn wir die Autorisierung nicht kennen und beachten, dann werden sie sicher die Dämonen kennen!

Doch über allem gilt:

Die Bibel kennt keinen Dualismus in dem Sinne, dass zwei gleich starke Mächte einander gegenüberstehen, Gott und Teufel.

Die Schrift lehrt uns, dass Christus den Sieg über den Teufel errungen hat, Jesus ist der Sieger. Das ist eine Tatsache, von der wir ausgehen, und erst auf dieser Grundlage können wir den Befreiungsdienst tun.

Wir dürfen von Jesus alles erwarten!

Joh 8,36

36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.